Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 24: **Welche Heimat schützen?**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

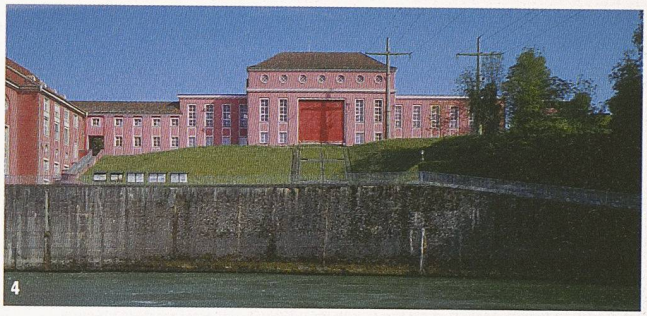
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wozu Denkmäler?

Bauwerke werden zu Baudenkmälern, wenn wir ihnen eine besondere Bedeutung zuerkennen. Am Anfang steht das Staunen: so hoch, so weit, so schön, so reich, so alt – und es steht noch da, und spricht uns an!
Und dann das Bedürfnis, mehr zu wissen, mehr zu erfahren über die Bedingungen der Entstehung des Bauwerks, wer, wozu, wann und wie genau? Als Baudenkmäler entfalten Bauwerke eine Aussagekraft, die sie uns wertvoll macht.
Baudenkmäler sind anspruchsvoll. Sie fordern uns heraus, sie den andern, denen sie sich nicht von selbst erschliessen, zu erklären. Nur so kann es gelingen, ausreichend Kräfte und Mittel zu bündeln für deren Pflege und Bewahrung. Anspruchsvoll sind sie auch deshalb, weil Bauwerke gemeinhin materiell länger Bestand haben als uns die Beweggründe, die zu ihrer Entstehung geführt haben, verständlich sind. Einmal fremd geworden, verlangen sie kundige, geduldige Wiederaneignung, immer wieder und immer wieder von Neuem.
Anspruchsvoll ist auch ihre Pflege. Da genügt das durchschnittliche Bauwissen nicht, da sind Fachleute gefragt, die sich einlassen auf die konstruktiven, bauphysikalischen und architektonischen Besonderheiten eines historischen Bauwerks. Und nicht die geringste Herausforderung bildet schliesslich die angemessene Nutzung, die sicherstellt, dass die Überlieferung der wertvollen historischen Substanz auch in einem gegenwärtigen Lebenszusammenhang sinnfällig bleibt.
Baudenkmäler sind authentisch. Wo sonst zeigen sich historische Vorstellungen über das formal Schöne, das technisch Richtige und das funktional Gute derart unmittelbar und unverstellt? Dabei geht es nicht um einen idealisierten Originalzustand. Authentizität schliesst auch Veränderungen und Erweiterungen ein. Diese zu verstehen und zu bewerten heisst vielmals, die erste Enttäuschung oder den ersten Ärger zu überwinden und das Baudenkmal im ganzen Umfang seiner Gebrauchs- und Wirkungsgeschichte wahrzunehmen. Die Glaubwürdigkeit seiner Ausdrucksfähigkeit begründet den Zeugenwert, der erst Voraussetzung ist für die öffentliche Anerkennung des Status des Baudenkmals. Baudenkmäler haben die Potenz, Kenntnisse, Wissen und Erfahrungen zu speichern. Anders jedoch als die schriftliche und die mündliche Überlieferung ist ihre Zeugenkraft an den materiellen Träger des Bauwerks gebunden. Baudenkmäler sind nicht reproduzierbar.
Baudenkmäler sind unentbehrlich. In der historischen Perspektive eröffnen sie Einsichten in die unterschiedlichen Geschwindigkeiten, in denen sich die materielle Substanz und ideelle Werte verändern. Technischer Fortschritt und kulturelle Entwicklung verlaufen nicht zwangsläufig synchron. Unentbehrlich sind Baudenkmäler auch als Schule der kritischen Urteilsfähigkeit. Baudenkmäler machen historische Distanz greifbar, machen nachdenklich, lehren uns die Achtung vor der Leistung anderer und bewahren uns vor allzu schnellen abschliessenden Urteilen. Wo sonst lassen sich die bewegten Konjunkturen ästhetischer Urteile besser erklären und verstehen als an Bauwerken und deren wechselvollem Geschick zwischen der Entwertung als Immobilie und der Neubewertung als Baudenkmal?

Dorothee Huber, Kunsthistorikerin
dorothee.huber@bluewin.ch



4

4 Wie der Heimatschutz das 20. Jahrhundert entdeckte
| *Dave Lüthi* | Der Schweizer Heimatschutz wird 100. In seiner Geschichte reagierte er auf die laufende Erweiterung des «Kulturgut»-Begriffs mit wachsendem Interesse an neuer Architektur und mit Reflexion über Vielfalt und Gestaltungsmöglichkeiten des baulichen Erbes.

12 Industriebau: einst ungeliebt, heute schützenswert
| *Bruno Meier* | Seit die Industrie verschwindet, werden ihre Bauten als Kulturgüter wahrgenommen. Doch Umnutzungen hält man oft noch für zu umständlich, vor allem auf grossen städtischen Brachen. In der Schweiz ist Industriedenkmalpflege noch nicht selbstverständlich.

18 «Schutzwürdigkeit ist ein politischer Entscheid»
| *Interview mit Philipp Maurer* | Der Geschäftsführer des Schweizer Heimatschutzes äussert sich zu konservativen Sektionen, zu Architekturwettbewerben, staatlicher Verantwortung in der Denkmalpflege und zum geplanten Zentrum für Baukultur.

20 Wettbewerbe
| Neue Ausschreibungen und Preise | Sportzentrum Eschbach, Einsiedeln | SFHF-Award 2005 | Offener Ingenieurwettbewerb: Neue Aarebrücke, Olten |

26 Magazin
| Publikation: «Der endliche Fortschritt» | Renovation von Altbauten erleichtern | Myclimate.ch | Löhne von FH-AbsolventInnen | Stadthaus Winterthur: Säulen werden ersetzt |

28 Aus dem SIA
| BWL-Tag 2005: Autobahn wertet Schutzgebiet Pfynwald auf |

30 Produkte
| Agro AG: F30-Einbaugehäuse | Schoellkopf AG: Serono-Neubau | MTSys: Trockene Mauern |

38 Veranstaltungen